

Basel, 31.08.2018

## Die Auswirkungen der Sparmassnahmen an der Universität Basel

Sehr geehrte Damen und Herren

**Seit 2017 wird an der Universität Basel immer intensiver gespart. Obwohl die diskutierte Studiengebührenerhöhung nicht umgesetzt wurde, werden die Studierenden vermehrt mit den Auswirkungen der Sparmassnahmen konfrontiert.**

An der philosophisch-historischen Fakultät wurden zwei Lehrstühle zu einem zusammengeschlossen. Das führte zur Konzipierung einer sogenannten Brückenprofessur für Kulturanthropologie und Gender Studies mit Schwerpunkt Migration. Über die nächsten Jahre werden in allen Departementen und Fakultäten noch weitere Fächer zu Brückenprofessuren zusammengeschlossen. Ausserdem werden zukünftig einige Professuren von emeritierten Dozierenden nicht wiederbesetzt oder durch Assistenzprofessuren ersetzt, wie das bereits beim Lehrstuhl für Germanistische Mediävistik geschehen ist.

Die Studentische Körperschaft der Universität Basel (skuba) ist vehement gegen diesen Abbau in der Lehre und Forschung. Solche Sparmassnahmen führen zu einem quantitativ und qualitativ reduzierten Angebot an der Universität und dadurch zu einem Attraktivitätsverlust des Studienstandortes Basel. Aus diesem Grund appelliert die skuba in diesen Zeiten des Sparens an den Universitätsrat und an die Fakultäten, den Abbau in der Lehre und Forschung minimal zu halten und die geplanten Sparmassnahmen offenkundig zu kommunizieren.

Für die skuba  
Jeannine Fluri  
Vorstand Ressort Lehre und Qualitätssicherung

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Jeannine Fluri, Ressort Lehre und Qualitätssicherung, [lehre-gs-skuba@unibas.ch](mailto:lehre-gs-skuba@unibas.ch), 061 207 30 06  
Giuliano Borter, Präsident, [praesidium-skuba@unibas.ch](mailto:praesidium-skuba@unibas.ch), 061 207 30 06